

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

* Mit humoristischer Wochenbeilage „Geisenblasen“.

* Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 44.

Sonnabend, den 15. April 1893.

59. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Montag ist bei uns die erste Schwalbe gesehen und gehört worden. Daß uns dieselbe den ersehnten Sommer noch nicht gebracht hat, konnten wir am gestrigen Donnerstag bemerken. Zeitweilig wurde die ganze Gegend in schönes helles Weiß verwandelt, da Schnee und Graupelwetter mit Sonnenschein abwechselte. In der Nacht sank das Thermometer 2 Grad unter Null, und was die Kälte für Schaden an der Vegetation angerichtet, wird sich leider nur zu bald zeigen.

— Im Interesse der Mitglieder unserer Parodie sei auf die im heutigen Inseratentheil befindliche Bekanntmachung des Vereins für Gemeindefunktion hingewiesen.

— Wenn auch in der Winteression von Dilettanten gar fleißig der Thalia bei uns gehuldet wird, so übt doch die Ankunft wirklicher Jünger und Jüngerinnen dieser Muse stets neuen Reiz auf die Freunde derselben aus. So wird auch den Aufführungen der Truppe des Herrn Dir. Stein, welche nächsten Sonntag ihr Gastspiel beginnt, mit Interesse entgegen gesehen, insbesondere da dieselbe das erste Mal hier austritt. Die Gesellschaft kommt von Stolpen und der Ruf, welcher ihr vorausgeht, ist ein guter.

— Die zur Herstellung eines sauberen Fußbodens in Küchen und Hausfluren gern benutzten bunten Granitplatten können Bauende jetzt hier an Ort und Stelle aus erster Hand beziehen, da Herr Steinbruchbesitzer Liebel, nachdem er die Herstellung derselben selbst studiert und die nötigen Maschinen aufgestellt hat, derartige Artikel fabriziren läßt. Die Waare zeichnet sich durch größte Akkuratheit und scharfe Kantierung aus. Auch Gewände aus derselben Masse werden daselbst gefertigt.

— Am 1. Mai tritt bekanntlich der Sommerfahrplan auf den sächsl. Staatsbahnen in Kraft, und bringt derselbe für die Linie Hainsberg-Ripsdorf theilweise einschneidende Aenderungen. Von Ripsdorf fahren die Züge ab: 5.05, 10.18, 3.25, 8.30, von Schmiedeberg 5.26, 10.39, 3.51, 8.49, von Dippoldiswalde 6.00, 11.11, 4.31, 9.20, von Rabenau 6.37, 11.48, 5.18, 6.36, 9.56, an Hainsberg 6.55, 12.06, 5.38, 6.49, 10.14, außerdem verkehren noch an Sonn- und Festtagen Züge von Ripsdorf 10.50, Nachm. 6.00, 7.05, von Schmiedeberg 11.10, 6.19, 7.27, von Dippoldiswalde 11.44, 6.53, 8.01, von Rabenau 12.19, 7.30, 8.41, an Hainsberg 12.37, 7.49, 8.54. — Von Hainsberg 7.45, 12.40, 3.27, 6.10 (nur bis Rabenau), 8.24, von Rabenau 8.04, 1.02, 3.53, 8.45, von Dippoldiswalde 8.42, 1.41, 4.39, 9.24, von Schmiedeberg 9.11, 2.13, 5.18, 9.56, an Ripsdorf 9.27, 2.31, 5.40, 10.14. — Außerdem noch an Sonn- und Festtagen von Hainsberg 8.38, 5.57, von Rabenau 8.57, 6.16, von Dippoldiswalde 9.34, 7.00, von Schmiedeberg 10.02, 7.30, an Ripsdorf 10.18, 7.45. (Dieser Zug hält nicht in Cosmannsdorf, Walter, Ulberndorf, Raundorf und Buschmühle.) Auf der Müglitzthalbahn bleibt auch im nächsten Sommer der im jetzigen April gültige Fahrplan in Kraft, nur tritt noch hinzu ein Zug ab Weesenstein 7.00 Abends, an Mügeln 7.26, und ein solcher ab Mügeln 5.10 Nachmittags, an Weesenstein 5.36. An Sonn- und Festtagen verkehrt sodann noch ein Extrazug in jeder Richtung mit folgenden Abgangszeiten: ab Geising-Altendorf 6.12 Abends, ab Glaschütte 7.10, an Mügeln 8.23; ab Mügeln 12.44 Mittags, ab Glaschütte 2.00, an Geising-Altendorf 2.58.

— **Possendorf.** Morgen Sonntag, Misser. Dom., Nachmittags ½2 Uhr, finden in unserem Gotteshause Katechismusunterredungen mit der konfirmirten Jugend aus Possendorf, Dabitschau, Bärenklause, Bröszen, Kleba und Theisewitz statt.

— Am vergangenen Sonntage wurde beim hiesigen

Standesamte, seit Bestehen der kgl. Standesämter, die 800. Eheschließung bewirkt.

Kreischa. In unserer Schule wurden am Montag 53 Kinder, 32 Knaben und 21 Mädchen, aufgenommen.

Lunkwitz. Die Sängervereine des hiesigen Turnvereins veranstaltete am Sonntage im Gasthause eine Gesangsaufführung, welche unter Leitung des Herrn Lehrer Seidel einen wohl gelungenen Verlauf nahm und großen Beifall fand. Der Reingewinn fließt einem gemeinnützigen Zwecke zu.

Dresden. Wie mehrfach verlautet, erweist sich die bei Gelegenheit des Wettin-Jubiläums von den Ständen für die Umgestaltung des Dresdner Residenzschlosses dem Königshause gewidmete Summe von 3 Mill. Mark als unzureichend, so daß sich der nächste Landtag jedenfalls mit einer Nachbewilligung zu beschäftigen haben wird. — Die aus den laufenden Staatseinnahmen zu entnehmen gewesene Summe war f. B. zur baulichen Veränderung der Schlösser zu Dresden und Moritzburg verwilligt worden.

— Die erste Landeslotterie wurde in Sachsen am 5. März 1714 und folgende Tage auf der Börse zu Leipzig gezogen. Die Einlage bestand aus einer Million meißnischer Gulden, den Gulden zu 21 Grosch. gerechnet. Die Königl. Lotteriekommission, welche bei der Ziehung gegenwärtig sein mußte, war aus drei Deputirten aus dem Obersteuerkollegium, mehreren Herren vom Ausschuss der Ritterschaft und Mitgliedern der Rathskollegien zu Dresden und Leipzig zusammengesetzt. Zur Ziehung und Führung der Listen und Register wurden vier Personen öffentlich im Weiseln vieler Zuschauer verpflichtet. Diese Lotterie entstand nach einer im Monat Juli 1697 in Leipzig veranstalteten „Armenverloosung“, die der Assessor des Schöppenstuhls Dr. Quirinus Rivinus nach Erfindung des Mathematikers und Rathsmeysters Professor Job Ludolf in Erfurt eingerichtet hatte. Die Armenverloosungen wiederholten sich noch zwei Mal, 1704 und 1705, und sollte dadurch dem Betteln in den Häusern und auf den Straßen gesteuert werden. Das 1705 gegründete Almosenamt machte den Armenverloosungen ein Ende.

— Angeklagt eines Vergehens gegen das Reichsgesetz, den Verkehr mit Sprengstoffen betreffend, hatten sich am 13. April vor dem kgl. Landgericht Dresden Bruchmeister Friedrich Johann Pilz aus Glaschütte und Architekt Paul Friedrich Klotz aus Lauenstein zu verantworten. Am 24. November vor. J. nahm der Gendarm Keindel eine Revision bez. Durchsuchung bei Pilz vor, welcher von Klotz in dem Steinbruch der Klotz'schen Erben beschäftigt wird. Hierbei fand der Beamte in der Rocktasche P.'s eine Dynamitpatrone und die nunmehr eingeleitete Untersuchung ergab, daß dieselbe nebst noch einer zweiten, inzwischen benutzten, von einer Partie dergleichen Patronen herrührte, die Klotz im September vor. Jahres behufs Anlage einer sogenannten Wasserrad-Stube laut Erlaubnißschein der königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde von der Zwitterstodsgewerkschaft in Altenberg erhalten, der Vorschrift zuwider aber nicht aufgebraucht hatte. K. hatte die zwei Patronen seinem Bruchmeister ohne Kenntniß der Behörde übergeben und die zweite Patrone war nach Verwendung der ersten von P. im Walde vergraben worden. Erst kurz vor Auffindung derselben durch den Gendarmen hatte Pilz dieselbe in der Absicht ausgegraben, sie noch an demselben Tage zu benutzen. Die beiden Angeklagten wurden zu der geringsten gesetzlichen zulässigen Strafe von je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Zittau. Am heutigen Freitag (14. April) Abends wird König Albert hier zur Auerhahnjagd eintreffen; am Bahnhofe wird er empfangen vom Bürgermeister Dertel, Amtshauptmann v. Schlieben, Oberst

v. Carlowitz, Oberjustizrath Schröder und Stadtverordnetenvorsteher Rektor Dr. Schüge, bestiegt dann den Wagen und fährt durch die Bahnhofstraße, über den Töpferberg, durch die Hospitalstraße und die äußere Weberstraße, durch Oibersdorf nach Dybin. In den genannten Straßen bilden die Vereine mit Fackeln und Lampions Spalier. In Dybin wird der König im Hotel Engelmann übernachten und sich dann Morgens in aller Frühe in Begleitung des Forstmeisters Korfeld zur Auerhahnjagd begeben. Nach Beendigung derselben begiebt sich der König zu Wagen nach Zittau, wo er über das auf dem Marktplatz aufgestellte Infanterieregiment Nr. 102 (Prinzregent Sulpold von Bayern) die Parade abnimmt. Hierauf begiebt sich der Monarch nach dem Rathhause, an dessen Portal er vom Raths- und Stadtverordnetenkollegium empfangen und nach dem Bürgerlaale geleitet wird. Hier wird das von der Stadt gegebene Frühstück eingenommen und dann werden die neuen gemalten Glasfenster, die dadurch ihre Weiße erhalten werden, besichtigt. Sodann begiebt sich der König wieder nach dem Bahnhofe, um mittels Extrazuges nach Dresden zurückzufahren. Die hiesigen Sängervereine hatten beabsichtigt, dem Könige in Dybin eine Serenade zu bringen. Es ist jedoch erfuht worden, von derselben Abstand zu nehmen, da die Ankunft in Dybin erst spät Abends erfolgt und schon wenige Stunden darauf zur Jagd aufbrochen werden muß.

Königsstein. Die vor einiger Zeit durch verschiedene Zeitungen, auch die Weiß.-Ztg. gelaufene Nachricht, wonach die Festung Königsstein für den Fremdenverkehr gänzlich geschlossen worden wäre, hat sich als nicht ganz richtig erwiesen. Wie in Erfahrung gebracht wurde, erstreckt sich dieses Verbot nur auf den großen Fremdenverkehr (größere Gesellschaften u. s. w.) Der Besuch der Festung ist zwar eingeschränkt worden, aber immerhin noch gestattet, wird aber von der Genehmigung des Herrn Festungs-Kommandanten vollständig abhängig gemacht. Es empfiehlt sich daher, wenn möglich, die Erlaubniß vorher schriftlich einzuholen. Das Eintrittsgeld von 4 Mark bis acht Personen wird fernerhin nicht erhoben, während nach wie vor den zugelassenen Besuchern Führer beigegeben werden.

Freiberg. Am 11. April hat sich hier ein Bergarbeiter aus Zug auf entsetzliche Weise ums Leben gebracht. Er nahm eine Dynamitpatrone in den Mund und entzündete dieselbe, wodurch ihm der Kopf entsetzlich zerrissen wurde.

Plauen i. B. Der Bau der staatlichen Irrenanstalt zu Rodewisch geht seiner Vollendung entgegen. Die Eröffnung derselben erfolgt im September dies. Jahres. Der Leiter der Anstalt, Medizinalrath Lehmann, hat in dem ihm als Wohnung angewiesenen schmucken Wohnhause bereits Einzug gehalten. Das große Grundstück, auf welchem gegen 30 einzelne Gebäude stehen und das durch die von Rodewisch nach dem oberen Bahnhofe Auerbach führende Straße in zwei Hälften getheilt wird, macht mit der vorhandenen Leihanlage, dem hübschen Park, den grünen Rasenflächen und den Gartenanlagen einen großartigen Eindruck.

Dschaf. Ein hiesiger Kaufmann schoß kürzlich mit einem Teschin nach Ratten. Dabei prallte ein Schrotkorn von der Mauer zurück und drang dem zwölfjährigen Sohne des Hausbesizers, welcher zufall, in das Auge. Die Sehkraft war sofort verloren. In der Klinik des Dr. med. Schröder in Leipzig ist das Auge durch ein künstliches ersetzt worden.

Dschaf. Unter der Ueberschrift Wirthschaftsrichtungen und Verschiedenes ist in dem Berichte der sächsischen Gewerbe-Inspektoren auf das Jahr 1892 folgendes, was auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, von der hiesigen Firma Gebrüder Pfitzner

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarbellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzahl 20 Pfg.